

Rede zu einem zentralen Vorlesetag (Auftaktveranstaltung)

Liebe Vorleserinnen und Vorleser, liebe gegebenenfalls persönlich zu begrüßende Anwesende, sehr geehrte Damen und Herren, seit ... (*Jahreszahl*) ist ... (*Name der Kommune*) am Start beim bundesweiten Vorlesetag. Einige von Ihnen nicken. Sie erinnern sich an die kleinen Anfänge, denn auch Sie sind bereits zum ... (*Zahl*). Mal am Start. Der allererste ... (*Name der Kommune*)er Vorlesetag fand übrigens in den Räumen von ... (*Veranstaltungsort*) statt. Damals hat [haben] ... (*Vorname Name*) [und ... (*ggf. weitere Namen nennen*)] für die Kinder von ... (*Name Einrichtung/Schule*) gelesen. Verstärkung kam von meiner Vorgängerin [meinem Vorgänger] als ... (*Funktion*) im Rathaus von ... (*Name der Kommune*) [*ggf. andere Behörde nennen*].

Mittlerweile ist gefühlt der ganze Ort auf den Beinen und in der einen oder anderen Rolle beim Vorlesetag dabei. Sei es als Vorleserin oder Lesepate – oder natürlich auch als zuhörendes Publikum. Von den Senioren über Vertreterinnen aus unseren Vereinen bis hin zu Handwerksmeistern, Köchinnen und Bankdirektoren – alle schenken unseren Kindern und Jugendlichen eine Stunde ihrer Zeit und lesen.

Ich bin sehr froh, dass auch so viele Einrichtungen dieses Angebot annehmen. Von den Kitas angefangen über die Grundschulen bis zu den jüngeren Jahrgängen an weiterführenden Schulen laden alle Schulen in ... (*Name der Kommune*) Sie als Vorleserinnen und Vorleser in die verschiedenen Klassen ein. Auch die städtische Jugendpflege ... (*ggf. durch lokale Bezeichnung ersetzen*) öffnet den Jugendtreff [das Jugendzentrum] für „Vorlesungen“.

Es ist toll, dass es Veranstaltungen an ungewöhnlicheren Plätzen und Uhrzeiten gibt. So finden in diesem Jahr Lesungen unter der Dorflinde und ... (*weitere Leseplätze nennen*) statt. Nicht zu vergessen, die Grusel- und Gespensterlesung um Mitternacht in ... (*Ort nennen*). Erstmals gibt es tatsächlich am ... (*Name der Kommune*)er Vorlesetag sogar eine Lesung von jungen Menschen für Seniorinnen und Senioren. Den kompletten Überblick bekommt man durch einen eigens für die Veranstaltungsreihe aufgelegten Info-Flyer – oder auf der ... (*Name der Kommune*)er Homepage.

Anlässlich des diesjährigen Vorlesetags hat sich der Gemeindevorstand [der Magistrat] von ... (*Name der Kommune*) etwas Besonderes einfallen lassen. Erstmals laden wir alle Vorleserinnen und Vorleser zu einer zentralen Auftaktveranstaltung am Vorabend des eigentlichen Vorlesetags ein. Der heutige Abend gehört Ihnen. Damit wollen wir uns bei Ihnen für Ihren Einsatz bedanken. Ein besonders großes Dankeschön geht an die zahlreichen jungen Menschen, die morgen vorlesen werden. Meine Lieben – ich ziehe den Hut vor euch. Danke, dass ihr dabei seid und euch traut, aus euren Lieblingsbüchern vorzulesen.

Ein weiterer Grund, den Vorlesetag 2021 mit dieser ungewöhnlichen Premiere zu beginnen, ist die Tatsache, dass tatsächlich Präsenzveranstaltungen stattfinden. Die Freude hierüber ist bei allen Beteiligten riesig. Klar – die digitale Lösung im letzten Jahr war in Ordnung. Ich habe nachgeschaut – wer wollte, konnte sich sogar von Cornelia Funke und anderen prominenten Autorinnen und Autoren vorlesen lassen. Aber – ganz ehrlich – es geht nichts über eine persönliche Lesung.

Womit wir beim Thema wären: Nach einem kleinen Imbiss gibt es einen literarischen Nachtisch. Und was könnte das anderes sein als eine Lesung. Sie, liebe Vorleserinnen, dürfen sich darauf freuen und Ihr, liebe Vorleser, seid gespannt. Extra für die (*Name der Kommune*)er Auftaktlesung zum Vorlesetag haben wir den Autor/die Autorin ... (*Vorname Name*) gewinnen können. Er/Sie wird ab ... (*Uhrzeit*) Uhr aus seinem/ihrem Werk ... (*Titel*) lesen und alle ins Reich der Fantasie entführen.

Über eine halbe Million Menschen haben beim letzten Vorlesetag mitgemacht, unglaublich! Und das trotz Corona-bedingter Einschränkungen und Schwierigkeiten. Beim größten Vorlesefest in Deutschland wurde dennoch vorgelesen, gelacht, gefragt und gebannt zugehört. Im kleinen Kreis, zu Hause oder digital. Gemeinsam haben sich alle für die Bedeutung des Vorlesens starkgemacht!

Der bundesweite Vorlesetag ist seit 2004 Deutschlands größtes Vorlesefest und eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Jedes Jahr am dritten Freitag im November setzt der Aktionstag ein öffentliches Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens und begeistert Kinder und Erwachsene für Geschichten.

Am 19. November 2021 findet der bundesweite Vorlesetag bereits zum 18. Mal statt. In diesem Jahr stellen die Organisatoren den Aktionstag unter das Jahresmotto „Freundschaft und Zusammenhalt“ – denn Vorlesen verbindet. Egal, ob jung oder alt, analog oder digital, beim großen Auftritt oder in gemütlicher Atmosphäre: Für die Dauer einer Geschichte erleben Vorlesende und Zuhörende ein gemeinsames Abenteuer und teilen lustige, traurige und spannende Momente. Tolle Geschichten über ungewöhnliche, tierische und mutige Begegnungen begeistern kleine und große Kinder gleichermaßen.

Wer weiß, vielleicht entstehen in unseren Kitas oder Schulen schon bald neue Freundschaften, wenn im Anschluss an die Lesung noch gemeinsame Aktionen in der Gruppe oder in den Klassen stattfinden. ... (*Vorname Name*), unsere Jugendpflegerin ... (ggf. durch lokale Bezeichnung ersetzen) wird mit ihren Gästen zum Beispiel anschließend gemeinsam T-Shirts mit den Händen bedrucken ... (*tatsächliches Angebot nennen*).

Begleitend zum bundesweiten Vorlesetag führt das Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen jedes Jahr gemeinsam mit DIE ZEIT und Deutsche Bahn Stiftung eine Studie zu wechselnden Themen rund um das Vorlesen in Deutschland durch. Diese Vorlestudien zeigen: Vorlesen hat einen sehr positiven Einfluss auf die Entwicklung von Kindern!

Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, verfügen über einen deutlich größeren Wortschatz als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung, haben im Schnitt bessere Noten und später mehr Spaß am Selbstlesen und im Umgang mit Texten. Eine traurige Tatsache taucht leider alljährlich unausrottbar in den Studien auf: In etwa jeder dritten Familie in Deutschland bekommen Kinder von ihren Eltern zu selten oder nie vorgelesen. Deswegen gibt es den bundesweiten Vorlesetag, der mit Ihrer Hilfe auf die Bedeutung des Vorlesens aufmerksam machen möchte.

Rund 78 Prozent der Kinder, denen mehrmals in der Woche oder täglich vorgelesen wurde, fällt übrigens das Lesenlernen leicht. Bei den anderen ist das laut ihren Eltern

deutlich seltener der Fall. Fragt man die Kinder selbst, ist sogar mehr als die Hälfte der Grundschüler mit wenig Vorleseerfahrung frustriert, weil das Lesenlernen ihnen zu lange dauert. Daran kann man erkennen, dass Lesenlernen kein Selbstläufer ist und kein Kinderspiel. Für Leseanfänger ist das harte Arbeit. Vorlesen schafft daher die besten Voraussetzungen, damit Kinder dieser Aufgabe in der Grundschule gewachsen sind. Bereits 15 Minuten am Tag genügen.

Die neueste Vorlesestudie von Stiftung Lesen, DIE ZEIT und Deutsche Bahn Stiftung versuchte herauszufinden, warum rund ein Drittel der Eltern in Deutschland ihren Kindern selten oder nie vorliest – diese Zahl ist seit Jahren konstant. Erstmals geht die Vorlesestudie 2020 der Frage nach, welche Gründe dahinterstecken. Dazu wurden bundesweit 528 Eltern befragt, die maximal einmal pro Woche vorlesen.

Häufig fehlt es an Zeit und Bereitschaft zum Vorlesen. Die Hälfte der befragten Eltern gibt an, dass es im Haushalt anderes zu tun gibt und sie zu erschöpft zum Vorlesen sind. Außerdem denken 48 Prozent der befragten Eltern, dass ihren Kindern woanders schon genug vorgelesen wird, vor allem in der Kita.

Auch mangelt es in vielen Haushalten an Vorlesestoff. 68 Prozent der befragten Haushalte geben an, dass ihre Kinder maximal zehn Bücher haben. Sie sehen diese Tatsache häufig nicht als Manko, allerdings fänden es 57 Prozent der befragten Eltern gut, wenn ihre Kinder regelmäßig Bücher geschenkt bekämen. Die Studie zeigt auf, dass Buchgeschenke die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass Eltern häufiger vorlesen.

Um Familien gemeinsam zum Lesen und Vorlesen zu motivieren, müssen die Geschichten zu ihnen kommen, egal, ob als Buch oder digital. Vorlesestoff sollte im Alltag überall verfügbar sein – attraktiv, unkompliziert, niedrigschwellig und in möglichst vielen Sprachen. Das erhöht zudem die Wahrscheinlichkeit, dass Eltern häufiger vorlesen. Vielleicht sollte man auch einfach mal die Eltern zu einem Vorlesetag in Kita oder Schule einladen, damit die Mütter und Väter selbst erleben können, wie viel Spaß es macht, eine Geschichte vorgelesen zu bekommen.

Denn überraschenderweise macht 49 Prozent der Eltern das Vorlesen keinen Spaß. Damit einher gehen sehr kritische Vorstellungen vom Vorlesen: Die Eltern glauben, schauspielern und ihre Kinder zum geduldigen Zuhören zwingen zu müssen. 44 Prozent der befragten Eltern sagen, dass ihr Kind zu unruhig sei, 31 Prozent geben an, dass ihr Kind selbst gar nicht vorgelesen bekommen möchte. Die Hälfte der Befragten hat in ihrer eigenen Kindheit zu Hause keine Vorleseerfahrungen gemacht. Ihnen fehlt das Vertrauen, dass Vorlesen jederzeit und überall ohne Übung möglich ist.

Das wollen, das müssen wir ändern, denn es geht darum, dass alle Kinder diesen wichtigen Impuls in ihr Leben mitnehmen können! Ihre Beteiligung und eure Vorlesebereitschaft kann ich daher gar nicht genug loben. Jede und jeder, der morgen Kindern und Jugendlichen vorliest, der leistet einen wichtigen Beitrag für die Chancengleichheit und die Ausbildungsfähigkeit der heranwachsenden Generation. Danke, dass Sie morgen beim Vorlesetag dabei sind. Danke, dass ihr morgen beim Vorlesetag mitmacht.